den Waffenbrüdern der Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen verbunden. Und unversöhnlich ist ihr Haß auf den Imperialismus und seine **Söldner**. Diese Haltungen und Überzeugungen sind bestimmend für den Kampf um hohe Wettbewerbsergebnisse im 35. Jahr der DDR.
Die aktuelle Entwicklung des Weltgeschehens unterstreicht die objektive Notwendigkeit eines Grundsatzes sozialistischer Militärpolitik in besonderem Maße: Solange die Imperialisten dem militärischen Faktor im Arsenal ihrer Mittel und Methoden zur Verwirklichung ihrer politischen Ziele höchste Priorität beimessen, bleibt die militärische Macht des Sozialismus ein entscheidender Faktor zur Erhaltung des Friedens.
Den Parteiorganisationen der NVA erwächst damit die hohe Verantwortung, ihre ganzen Kräfte dafür einzusetzen, daß die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Truppen und Stäbe entsprechend den Erfordernissen der internationalen Lage unablässig vervollkommnet werden. Angesichts der jetzt entstandenen strategischen Lage heißt das für die Parteiorganisationen der Luftstreitkräfte und Luftverteidigung, die Kommunisten zu befähigen, gemeinsam mit allen Armeeangehörigen die Aufgaben im System der Luftverteidigung auch unter den Bedingungen der Stationierung qualitativ neuer Luftangriffsmittel der NATO in Westeuropa jederzeit zuverlässig zu erfüllen.

Ideologische Arbeit wirksamer gestalten

Die Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen bewiesen die Entschlossenheit der Parteikollektive, sich diesem außerordentlich hohen Anspruch politisch und militärisch verantwortungsbewußt zu stellen. Sie gehen auch hier von dem Grundsatz aus, daß steigende Anforderungen an die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zuerst Konsequenzen für das Denken und Handeln der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere einschließen.
Deshalb konzentrieren die Parteiorganisationen ihre Anstrengungen mehr denn je darauf, die politische Arbeit weiter zu qualifizieren und die ideologische Stählung der Kommunisten als Kern der Parteierziehung stärker ins Zentrum der Führungstätigkeit zu stellen. Dabei lassen sie sich von einer bewährten Erfahrung leiten: Eine breite Masseninitiative, Schöpfertum und Kampfgeist im sozialistischen Wettbewerb entwickeln sich dort, wo es die Parteiorganisationen verstehen, die Erläuterung der Beschlüsse der Partei auf das engste mit den konkreten Anforderungen an die politische und militärische Aufgabenerfüllung zu verbinden.
Ein erstrangiges Anliegen ihres Ringens um hohe Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft sehen die Parteiorganisationen in der vertrauensvollen Einbeziehung der FDJ in die Erfüllung der Parteibeschlüsse. Auch die Gewerkschaftsorganisationen, denen die Zivilbeschäftigten angehören, sind dabei treue Verbündete. Mit dem politisch-ideologischen Wirken in diesen Organisationen, durch den ständigen politischen Dialog, vor allem aberdurch das gemeinsame Bewältigen komplizierter und anspruchsvoller Probleme lenken die Kommunisten die Initiative und Schöpferkraft der FDJ- und Gewerkschaftsmitglieder immer zielstrebiger auf die Erfüllung der politischen und militärischen Aufgaben.
Wenige Monate nach dem 35. Jahrestag der Gründung der DDR begeht die fortschrittliche Menschheit zum 40. Mal den Tag, an dem die Rote Armee die Zerschlagung des Hitierfaschismus besiegelte. Fast unvorstellbaren Prüfungen ausgesetzt, bewiesen das sowjetische Volk und seine Streitkräfte bei der Abwehr und Zerschlagung der größten bewaffneten Aktion des Imperialismus gegen den Sozialismus die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung, der Ideen des Marxismus-Leninismus, der Militärorganisation der Arbeiterklasse und ihrer Militärwissenschaft.
Die Bürger unserer Republik und ihre Soldaten werden niemals vergessen, was das sowjetische Volk und seine Streitkräfte für die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus geleistet und welche Opfer sie gebracht haben. Als sozialistische Soldaten erfüllen wir das Vermächtnis der Helden des Großen Vaterländischen Krieges, indem wir uns im Kampf um die Sicherung des Sozialismus und des Friedens als treue Waffengefährten der Sowjetarmee erweisen.
Die unerschütterliche Kampfgemeinschaft mit der Sowjetarmee ist der Kern der sozialistischen Waffenbrüderschaft. Deshalb gehört die ständige Verwirklichung der Losung „Von der Sowjetarmee lernen heißt kämpfen und siegen lernen" zum Soldatenalltag in der NVA. Denn die Klassen- und Waffenbrüderschaft mit der Sowjetarmee ist, so stellte Genosse Heinz Hoffmann, der Minister für Nationale Verteidigung, fest, eine jener entscheidenden Voraussetzungen, die es dem Imperialismus auch in den 80er Jahren wie in aller Zukunft verwehrt, sich jemals wieder militärstrategische Überlegenheit zu verschaffen.
An der Seite der sowjetischen Waffenbrüder, in der Militärkoalition des Warschauer Vertrages tun wir alles, um den Frieden zu bewahren und die tödlichen Gefahren eines von den Imperialisten angezettelten Krieges zu bannen. Die Ziele des USA-Imperialismus und der aggressiven Militärs der NATO sind nicht realisierbar. Als unüberwindliches Hindernis für ihre Weltherrschaftsträume erweisen sich auch heute die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft mit ihrer Hauptkraft, der Sowjetunion.
Der Sozialismus kann nur im Frieden gedeihen und seine Vorzüge zum Wohle der Menschen entfalten. Das ist es, was ihn in den Augen unseres Volkes und seiner Soldaten so verteidigungswürdig macht.